

Flanke, Kopfball, Tor – 2. Fußball-Kongress – Schule, Verein, Verband
Potsdam, 6./7. Oktober 2008
Gemeinsame Erklärung

des Deutschen Fußball-Bundes, der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und der Sportministerkonferenz

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB), die Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und die Sportministerkonferenz (SMK) möchten mit dem 2. Fußball-Kongress erneut ein Zeichen setzen, indem sie sich gemeinsam für den Sport von Kindern und Jugendlichen im Allgemeinen und den Fußballsport an Schulen im Besonderen engagieren.

Gemeinsames Ziel ist es, die Sport- und Fußballangebote für Mädchen und Jungen in den Ländern zu erweitern, nachhaltig zu stärken, und damit nicht nur für den Fußball selbst neue Impulse zu setzen, sondern ebenso zu einem gesunden Lebensstil beizutragen.

DFB, KMK und SMK leisten hiermit einen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt, zur sportlichen Betätigung, zum interkulturellen Dialog und zur persönlichen Entfaltung von Kindern und Jugendlichen, ungeachtet ihres sozioökonomischen Hintergrundes.

Bei allen angestrebten Maßnahmen und Projekten gilt es, bildungs- und sozialpolitische Rahmenbedingungen sowie gesellschaftliche und demographische Entwicklungen zu berücksichtigen und das bestehende System von Schule, Verein und Verband wettbewerbsund zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Die Positionierung des Themas „Fußball“ bietet Schulen und Vereinen – gerade auch vor dem Hintergrund der Einrichtung von Ganztagsangeboten – die Chance, ihr Profil aufzuwerten und für Schülerinnen und Schüler besonders attraktiv zu machen.

DFB, KMK und SMK wollen mit ihrer gemeinsamen Erklärung und ihren Anstrengungen dazu beitragen, die Qualität des Schulsports nachhaltig und systematisch weiterzuentwickeln, und wenden sich deshalb an alle gesellschaftlich relevanten Gruppen: Eltern und Erziehungsberechtigte, Lehrerinnen und Lehrer, Schulleitungen sowie Fußballverbände mit ihren Fußballvereinen, Übungsleiterinnen und Übungsleitern. Kommunen und andere Schulträger werden zur Unterstützung aufgerufen.

DFB, KMK und SMK haben sich – im Sinne einer Mannschaftsaufstellung – auf die folgenden elf Grundaussagen verständigt:

1. Sport als Bestandteil schulischer Bildung

Sport ist integraler Bestandteil schulischer Bildung und Erziehung. Seine Bedeutung auch für die Persönlichkeitsentwicklung und ein lebenslanges Sporttreiben wird sich in Zukunft noch verstärken, da das Leben zunehmend durch technische Entwicklungen und verringerte alltägliche Bewegungsanlässe bestimmt wird.

Der Schulsport, der sowohl den Sportunterricht als auch außerunterrichtliche Zusatzangebote umfasst, ist in hohem Maße zur Verbesserung der Alltagsmotorik und zu einer bewegungsfreundlicheren Gestaltung des Schulumfeldes geeignet. Über seine immanenten Ziele hinaus kann der Schulsport erheblich dazu beitragen, ein positives Klassen- und Schulklima zu schaffen. Er sollte bei allen Kindern und Jugendlichen die Freude an der Bewegung und am gemeinschaftlichen Sporttreiben wecken und die Einsicht vermitteln, dass kontinuierliches Sporttreiben – verbunden mit einer gesunden Lebensführung – sich positiv auf ihre körperliche, soziale, emotionale und geistige Entwicklung auswirkt. Dies wird umso besser gelingen, je zielgerichteter der Sport im vorschulischen und elterlichen Umfeld verankert ist.

Aus diesen Gründen ist für die Primarstufe die tägliche Sportstunde wünschenswert; in den Sekundarstufen allgemeinbildender Schulen sollen drei Unterrichtswochenstunden die Regel sein.

2. Entwicklungsgerechte Bewegungsförderung in der Schule

Für den Sport mit Kindern gelten insbesondere folgende Prinzipien:

- Die Unterrichtsinhalte sollen sich an den sensiblen Phasen in der motorischen Entwicklung von Kindern und am individuellen Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler orientieren.
- Um Vielseitigkeit sicherzustellen, sollen im Sportunterricht zunächst allgemeine, übergreifende Inhalte vorherrschen, die die Grundlage für eine später zunehmende Spezialisierung bilden.
- Freude an der Bewegung und Könnenserlebnisse im Sport sind motivationswirksame Faktoren und können ein positives Verhältnis zum Sporttreiben bewirken.

Diese Prinzipien dienen Breitensportlichen und Leistungssportlichen Anforderungen gleichermaßen. Sie entsprechen landesspezifischen Vorgaben für den Unterricht, der Ausbildungskonzeption des DFB und stimmen mit den sportwissenschaftlichen Erkenntnissen überein.

Ziel ist es, diesen Prinzipien bei der Verwirklichung aller Maßnahmen für den Schulsport Geltung zu verschaffen.

3. Fußball im Sportunterricht

Die in den länderspezifischen Vorgaben/Lehrplänen der Länder formulierten Ziele für den Unterricht im Fach Sport betonen die Vermittlung allgemeiner motorischer Fähigkeiten und spezieller sportartspezifischer Fertigkeiten; der Erwerb sportbezogener Kenntnisse hat einen hohen Stellenwert. Zudem sind in den Lehrplänen pädagogische Freiräume ausgewiesen. Das gesamte Inhaltsspektrum orientiert sich an Sportarten oder Bewegungsfeldern/Inhaltsbereichen. Im Kontext der Spiele hat Fußball einen hohen Stellenwert. Fußball wird dem Bewegungsfeld „Spielen“ zugeordnet, das den Identitätskern des Unterrichtsfaches „Sport“ mitbestimmt.

Für die Erziehung durch den Sport kann die Sportart „Fußball“ zahlreiche Beiträge leisten. Im Fußball sind die Anforderungen an Kondition und Koordination vielfältig. Dies ist gerade im Kindesalter für die Gesundheit von großer Bedeutung. Das Fußballspiel bietet auch Ungeübten die Chance einer vielseitigen Bewegungserfahrung. Der Umgang mit „Sieg“ und „Niederlage“ ist sowohl für den Einzelnen als auch als Gruppenerlebnis wichtig. Zudem kann durch geschickte Organisation ein großer Bewegungsumfang für die ganze Klasse erreicht und die Unterrichtszeit wirkungsvoll genutzt werden.

Ziel ist es, die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen zu fördern, die über den körperlich-motorischen Bereich hinaus weitere Entwicklungsdimensionen anspricht und durch die besonderen Aspekte des Fußballspiels bereichert werden kann.

4. Fußball im außerunterrichtlichen Schulsport

Neben dem verpflichtenden Teil des Schulsports, dem Sportunterricht, ist der außerunterrichtliche Schulsport als zusätzliches und in der Regel freiwilliges Angebot zu verstehen.

Dieser Bereich gewinnt im Zusammenhang mit dem Ausbau der Ganztagsangebote zunehmend an Bedeutung, weil sich Schülerinnen und Schüler im Rahmen des schulischen Betreuungsangebots für eine sportliche Betätigung entscheiden können. Die zuvor beschriebene Bedeutung des Fußballs im Rahmen des Sportunterrichts trifft auch für diesen Bereich zu.

Ziel ist es, die Möglichkeiten des außerunterrichtlichen Schulsports zur Zusammenarbeit von Schulen, Vereinen und Verbänden zu nutzen und gemeinsam ergänzende Fußballangebote zu schaffen.

5. Qualifizierungsmaßnahmen zur Förderung des Schulfußballs

Der DFB hat sich in Abstimmung mit der KMK die Aufgabe gestellt, Lehrkräfte bei der Vermittlung der Sportart „Fußball“ zu unterstützen. Diesem Zweck dient ein Fortbildungsangebot, das Lehrerinnen und Lehrern auf gesicherter methodischer Grundlage zahlreiche, mit einfachen Mitteln umsetzbare Ideen für den schulischen Alltag anbietet.

Die erste Fortbildungsreihe – bestehend aus Fortbildung und Broschüre – richtet sich an die meist weiblichen Lehrkräfte der Primarstufe. Die Broschüre „Spielen und Bewegen mit Ball – Handreichung für das Fußballspielen in der Grundschule“ bildet eine unverzichtbare Grundlage für das ehrgeizige Ziel, in den nächsten Jahren mehr als 20.000 Lehrkräfte fortzubilden. Um den Lehrkräften die Inhalte auf breiter Grundlage zugänglich zu machen und jede Grundschule zu erreichen, soll ein entsprechender Internet-Service zeitnah zur Verfügung gestellt werden.

Ziel ist es, das Fortbildungsangebot in den nächsten Jahren über die Grundschulen hinaus auszuweiten.

6. Wettbewerbe im Schulfußball

Die eigene Leistungsfähigkeit im Wettbewerb zu erproben und sich dem Vergleich mit anderen zu stellen, ist konstitutiver Bestandteil sportlichen Handelns und macht einen Großteil der Faszination von Sport aus. Der Wettbewerbsgedanke gehört unverrückbar zum Sport und hat deshalb auch im Schulsport seinen festen Platz. Gerade in den Schulsportwettbewerben kommen die pädagogischen Möglichkeiten sportlichen Handelns bei der Entwicklung individueller und sozialer Kompetenzen, wie Einsatzbereitschaft, Leistungswille, Teamgeist, Disziplin und Fairness, zum Tragen. Die Bandbreite reicht dabei von sportlichen Hochleistungen bei einem Bundesfinale des Bundeswettbewerbs der Schulen „JUGEND TRAINIERT FÜR OLYMPIA“ über die Länderebene hinaus bis hin zu Turnieren auf Schulebene vor Ort.

Ziel ist es, möglichst viele Schülerinnen und Schüler mit Wettbewerben im Fußball zu erreichen und die bestehenden Angebote sowohl im Sinne der Talentsichtung und Talentförderung als auch für breitensportlich Interessierte als Hinführung zum Fußballsport zu nutzen und weiterzuentwickeln.

7. Neukonzeption des Sepp-Herberger-Tages

Die Grundidee des Sepp-Herberger-Tages, ein Fußballturnier an (Grund-)Schulen auszurichten, bleibt bestehen. Das aktive Fußballspielen wird nun ergänzt durch ein Angebot, sich zusätzlich kreativ mit dem Thema „Fußball“ über den Sportunterricht hinaus zu beschäftigen: Fußball als fachübergreifendes und Fächer verbindendes Projekt.

Ziel ist es, in jedem Landesverband eine große Werbeveranstaltung zu organisieren, um den neukonzipierten Sepp-Herberger-Tag flächendeckend in Schulen bekannt zu machen. Interessierte Schulen können einen solchen Tag dann in Eigenregie, im Idealfall in Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Fußballverein, vorbereiten, gestalten und durchführen.

8. Kampagnen zur FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011

Die FIFA Frauen-Weltmeisterschaft 2011 als internationales Großereignis soll genutzt werden, den Sport allgemein, insbesondere aber den Fußball, in seinen positiven Wirkungen für den Einzelnen und die Gesellschaft, noch stärker zu verankern.

Schwerpunkte der auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Kampagnen und Maßnahmen liegen im Schul- und Vereinsbereich sowie auf einer Förderung der Zusammenarbeit von Schule und Verein. Hierfür soll u. a. der bereits bestehende DFB-Vereinswettbewerb genutzt und weiterentwickelt werden.

Ziel ist es, über eine funktionierende Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen die positiven Entwicklungen im Mädchenfußball weiter zu verstärken und den gesamten Frauenfußball auf eine noch breitere Grundlage zu stellen.

9. Fußballfeste auf Mini-Spielfeldern

Die erfolgreiche FIFA Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland hat den DFB mit seiner Nationalmannschaft in die Lage versetzt, sich in einzigartigen Aktionen für die tolle Unterstützung zu bedanken. Alle Grund- und Förderschulen in Deutschland, die eine erste Klasse führen, erhielten Starter-Pakete mit Fußbällen; an 1.000 Standorten werden derzeit moderne Mini-Spielfelder errichtet, die zusätzliche sportliche Aktivitäten an vielen Orten ermöglichen.

Als Ergebnis erfolgreicher Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen sollen flächendeckend und regelmäßig kleine Fußballfeste vor Ort möglichst viele Kinder ansprechen und für den Sport im Allgemeinen und den Fußball im Besonderen begeistern.

Ziel ist es, zusätzliche Angebote für das bestehende Netzwerk an (Mini-)Spielfeldern zu schaffen, wesentliche Erfolgsfaktoren bei der Planung zu berücksichtigen und entsprechende Maßnahmen nachhaltig zu fördern, um eine möglichst intensive Nutzung sicher zu stellen.

10. Eliteschulen des Fußballs

Sportliche Talente, die nach sportlichen Höchstleistungen und Erfolgen streben, sollen in ihrer schulischen und sportlichen Entwicklung gefördert werden, um langfristige Erfolgsperspektiven im Spitzensport aufzubauen und gleichzeitig qualifizierte Bildungschancen vollständig zu wahren. Durch gestiegene Leistungsanforderungen in der Schule sowie die Leistungsentwicklung im Sport haben die zeitlichen Belastungen zugenommen. Die Eliteschulen des Fußballs, die in Zusammenarbeit zwischen DFB, KMK, SMK sowie der Deutschen Fußball Liga zertifiziert werden, helfen als spezielle Bildungs- und Fördereinrichtungen den beteiligten Schülerinnen und Schülern ihre Doppelbelastung von schulischen Anforderungen und sportlichen Höchstleistungen zu meistern. Um mögliche Nachteile zu vermeiden, die sich aus der Doppelbelastung ergeben können, sollen die Rahmenbedingungen weiter verbessert und flexible Schullaufbahnen zur kompatiblen Verbindung von schulischer Bildung und spitzensportlichem Engagement ausgestaltet werden.

Durch die heute vorgestellte Rahmentrainingskonzeption wird ein Fundament der sportlichen Orientierung an diesen Eliteschulen gelegt.

Ziel ist es, die bestehenden Eliteschulen auf bis zu 50 (davon bis zu zwölf für Mädchen) auszubauen. Darüber hinaus gilt es, die verschiedenen Kooperationsformen von Schule, Verein, Stützpunkt für die Talentfindung und Talentförderung weiterzuentwickeln.

11. Integration durch Fußball

Die „Faszination Fußball“ erfasst die Menschen in allen Nationen, Kulturen und Bevölkerungsschichten. Daher sollte die Sportart Fußball genutzt werden, das Zusammenleben von Menschen, insbesondere für Kinder und Jugendliche, verschiedener Kulturen zu erleichtern. Der Mädchen- und Frauenfußball sollte dabei eine besonders wichtige Rolle spielen. Die Umsetzung des DFB-Modellprojektes „Soziale Integration von Mädchen durch Fußball“, das auf der Zusammenarbeit von Schule und Verein basiert, soll in allen Bundesländern unterstützt werden.

Ziel ist es, die gewonnenen Projekterfahrungen und die Potentiale des Fußballs als Integrationskraft für den Sport und die Gesellschaft zu nutzen.